

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Dienstag (Vormittag), 18. März 2014

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion

**19 2013.1218 Postulat 257-2013 Moser (Biel/Bienne, FDP)
Zuverlässige ÖV-Verbindung zwischen Vingelz und dem Stadtzentrum von Biel
Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates**

Vorstoss-Nr.: 257-2013
Vorstossart: Postulat
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2013.1218

Eingereicht am: 09.09.2013

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Moser (Biel/Bienne, FDP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 12

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 1750/2013 vom 17. März 2014
Direktion: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Annahme**

Zuverlässige ÖV-Verbindung zwischen Vingelz und dem Stadtzentrum von Biel

Der Regierungsrat wird aufgefordert, zusammen mit den zuständigen Bundesstellen und der Stadt Biel zu prüfen, wie und mit welchen (baulichen) Massnahmen das Quartier Vingelz besser und zuverlässiger mittels ÖV mit dem Bieler Stadtzentrum verbunden werden kann.

Begründung:

Vingelz ist wohl das einzige Bieler Quartier, das nur durch eine einzige Strassenverbindung mit dem Stadtzentrum verbunden ist. Aber wohl auch das einzige, das einzig und allein durch eine Nationalstrasse verbunden ist. Die Neuenburgstrasse ist nicht nur die einzige Strassenverbindung in die Stadt, sie ist Nationalstrasse, Kantonsstrasse, Quartierstrasse, Veloweg und Fussgängerverbindung in einem. Ein echtes Kuriosum. Es gibt keinen Schleichweg und nur eine Umfahrungsmöglichkeit: Richtung Neuenstadt und um den ganzen See herum.

Der Verkehr nimmt seit Jahren zu, langsam, aber stetig, von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr. Und parallel dazu steigen auch die Staustunden. Kein Tag ohne Stau! Tendenz zunehmend. Baustellen (Sperrung Blumenrain, Anschlusswerk A5 im Brüggmoos usw) verschärfen die Situation zusätzlich. Bis zur Eröffnung des Westastes dauert es noch mindestens 16 Jahre (wohl eher mehr). Vingelz wird regelrecht von der Stadt abgeschnitten – ein unhaltbarer Zustand für ein Stadtquartier. Die Behörden sind aufgefordert, zu handeln!

Die Neuenburgstrasse ist heute in einem desolaten Zustand – ein partieller Neubau drängt sich auf!

Und wenn Neubau, dann gerade mit einer kombinierten Velo- und Bus-Spur.

Der 11er-Bus ist die einzige ÖV-Verbindung von und zur Stadt, zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen, für die Freizeit. Die Verbindung vom Bahnhof zum Rebenweg (und zurück) dauert fahrplanmässig rund 16 Minuten – in Realität wurden auch schon bis zu 60 Minuten für einen Umlauf gemessen. Eine solche ÖV-Verbindung ist weder attraktiv noch zuverlässig und auch keine Alternative zum eigenen Auto! Wenn schon der MiV nicht rollt (oder rollen kann), dann sollte mindestens der ÖV zuverlässig und pünktlich fahren! Nur so ist er eine valable Alternative zum Auto!

Antwort des Regierungsrats

Die Neuenburgstrasse in Biel liegt in der Zuständigkeit des Bundes. Gemäss der verantwortlichen Filiale des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) in Estavayer-le-Lac soll die Neuenburgstrasse in den nächsten Jahren vom ASTRA im Rahmen eines Unterhaltsprojekts (UPLANS) umfassend saniert werden. Dem ASTRA ist das Problem mit dem 11er Bus bekannt.

Das Vingelzquartier ist nur über die stark belastete Neuenburgstrasse mit Biel verbunden. Mit dem Vingelztunnel der A5 Umfahrung Biel wird die Neuenburgstrasse deutlich entlastet werden. Dem Durchgangsverkehr (rund zwei Drittel des motorisierten Individualverkehrs) wird ab dem Jahr 2030 der Umfahrungstunnel zur Verfügung stehen. Für den Kanton ist es nicht zuletzt aus finanziellen Gründen ausgeschlossen, bis zur Inbetriebnahme der A5 eine neue Strassenverbindung zu planen. Ein gleich lautendes Postulat wurde auch in der Stadt Biel eingereicht. In den nächsten Wochen werden die Problematik und allfällige Lösungsvorschläge zwischen dem ASTRA, dem kantonalen Tiefbauamt, der Regionalplanung und der Stadt Biel besprochen. Eine erste Sitzung ist Anfang Dezember 2013 terminiert. Der Kanton ist zudem daran, zusammen mit der Stadt Biel weitere Massnahmen zu planen. Der Verkehrsfluss zwischen Bernstrasse und Seedorf soll verbessert werden im Hinblick auf die geplante Eröffnung des A5 Ostastes im Jahr 2017.

Der Regierungsrat ist in diesem Sinn bereit, das Postulat anzunehmen. Die Zuständigkeit für Massnahmen liegt aber beim Bund.

Der Regierungsrat beantragt:

Annahme

Präsident. Die Regierung beantragt Annahme des Postulats. Wird dies bestritten? – Das ist der Fall. Der Postulant hat das Wort.

Peter Moser, Biel/Bienne (FDP). Auch hier sehe ich das Problem des Bestreitens nicht. Die Konzession jener Linie haben die Verkehrsbetriebe Biel. Dort bin ich wohl Fuhrhalter, es gibt jedoch nicht mehr Aufträge, wenn man auf jener Linie besser fahren kann. Ich wohne übrigens an dieser Linie, gehe aber oft zu Fuss zum Bahnhof, damit ich den Zug erwische. Ich setze mich für Pendler und Schüler ein, die einen pünktlichen ÖV wollen, der auch den Namen ÖV verdient und nicht im Stau steckenbleibt. Was an diesem Anliegen anrühlich sein soll, weiss ich nicht. Das sollen diejenigen erklären, die dagegen sind.

Hugo Kummer, Burgdorf (SVP). Gegenüber dem Postulat von Peter Moser – eine zuverlässige ÖV-Verbindung zwischen Vingelz und dem Stadtzentrum Biel – haben wir gewisse Bedenken. Der Regierungsrat wird aufgefordert, zusammen mit der zuständigen Bundesstelle und der Stadt Biel Massnahmen für eine Verbesserung zu treffen. Es ist, wie im Postulat geschrieben steht, ein Kuriosum, sind doch sehr viele in dieses Geschäft involviert. Wir sehen zudem dieselben Probleme wie vorher: Man sollte sie über den RVK lösen. In anderen Situationen löst allenfalls auch die Regionalkonferenz derartige Fragen. Wir fragen uns, ob dies wirklich ein Postulat ist, das nur gerade den Regierungsrat betrifft. Wir möchten unsere Verwaltung lieber nicht mit solchen Dingen beschäftigen. Der Verkehr nimmt stetig zu, das schleckt keine Geiss weg. Solche Probleme bestehen nicht nur im Seeland. Ich denke an die Region Emmental und an die Zufahrt Oberaargau. Wir befinden uns in derselben Situation. In den Stosszeiten dauert die Fahrt von Burgdorf nach Hasli eine halbe Stunde. Auch das ASTRA hat erkannt, dass dort Probleme bestehen. Bereits heute arbeiten sehr viele Leute an diesem ganzen Geschäft: Die Stadt Biel ist mit einem Postulat damit befasst. Wir sind der Meinung, es handle sich nicht um ein Geschäft, das der Grosse Rat vorantreiben sollte. Es sind sehr viele daran beteiligt. Man muss es zusammen mit den anderen lösen und nicht nur hier mit der Regierung. Aus diesen Gründen hält es die SVP nicht für sinnvoll, dieses Postulat zu überweisen.

Daniel Schwaar, Wileroltigen (BDP). Ich kann mich sehr kurz fassen. Gleicher Postulant – ähnliches Anliegen – vergleichbarer Tatort: Die Meinung der BDP-Fraktion zu diesem Postulat ist inhaltlich deckungsgleich mit meinen kurzen Ausführungen zum vorherigen Geschäft. Deshalb werde ich nicht länger darüber sprechen. Die BDP-Fraktion unterstützt auch dieses Postulat grossmehrheitlich.

Ulrich Scheurer, Lengnau (SP). Die Aussage des Postulanten, die Verkehrssituation auf der Neuenburgstrasse von Biel sei schwierig, kann ich aus eigener Erfahrung voll und ganz unterstützen. Vor allem ab Mitte Nachmittag beginnt sich der Verkehr zu stauen; ein Rückstau bis Tüscherz oder sogar bis gegen Twann ist nicht selten. Dass ein Quartier nur über diese Strasse mit dem Stadtzentrum verbunden ist, ist somit problematisch. Es stimmt ebenfalls, dass der öffentliche Verkehr nur benutzt wird, wenn er zuverlässig und vor allem mit einer gewissen Pünktlichkeit verkehrt. Das ist hier sicher nicht der Fall. Somit ist der Handlungsbedarf unbestritten. Eine vernünftige Lösung zu finden, ist allerdings schwierig. Die Neuenburgstrasse liegt in der Zuständigkeit des Bundes, des ASTRA; dass das Trottoir der Stadt Biel, die Beleuchtung dem ESB Biel und die Pfortneranlage Biel gehört, verkompliziert die Angelegenheit natürlich. Die Zuständigkeit für die Sanierung liegt damit beim ASTRA. Dieses hat bereits signalisiert, dass eine Sanierung in den nächsten Jahren ansteht. Dazu kommt, dass die kommenden Bauarbeiten der Umfahrung A5, des Westasts, über Jahre grössere Anpassungen zur Folge haben werden. Auch das wird die Situation natürlich nicht verbessern. Ob es allenfalls möglich ist, mit weiteren Massnahmen gemeinsam mit der Stadt Biel die Verkehrsprobleme zu vermindern, ist im Moment schwierig abzuschätzen. Die Probleme betreffen nicht nur die Neuenburgstrasse; der Verkehr staut sich beispielsweise bereits im Pasquartquartier, womit der Verkehr vom See her nur tröpfchenweise in die Stadt abfliessen kann. Dabei würde eine Privilegierung des Busses den Verkehrsstau noch verstärken – was verkehrspolitisch vielleicht gar nicht so schlecht wäre. Eine komplett neue Busspur würde zudem die Aufhebung von Parkplätzen bedingen. Der Aufschrei wäre wohl laut, denn zwischen See und Jurahang bleibt nicht viel Platz. Nach der Inbetriebnahme des Westasts werden diese Probleme ohnehin alle gelöst sein. Allerdings ist das nicht vor 2030 zu erwarten. Wir gehen mit dem Regierungsrat einig, dass bei der heutigen finanziellen Situation eine Sanierung durch den Kanton ausgeschlossen ist. Auch wenn nur eine Buslinie mit nicht allzu hoher Frequenz betroffen ist, ein Quartier von dieser Grösse muss mit dem ÖV verbunden sein. Es bleibt die Frage, wer das bezahlt. Deshalb ist das Postulat hier sicher der richtige Weg.

Peter Bonsack, Kallnach (EDU). Mein Vorredner hat erklärt, wie die Situation in Biel ist. Das muss ich nicht wiederholen. Es ist auf jeden Fall wichtig, dass dieses Anliegen geprüft wird. Deshalb ist die EDU-Fraktion dafür, dass man es prüft. Es ist in der Tat so, dass der öffentliche Verkehr manchmal komplett im Stau steht und nirgendwo mehr vorwärts kommt. Wir haben gehört, dass es noch bis 2030 dauert, bis die Autobahn fertiggebaut sein wird. Wenn man die Situation ändern will, muss man sich vorher überlegen, was zur Verbesserung des ÖV in jener Region unternommen werden könnte. Die EDU ist, wie gesagt, für Annahme des Postulats.

Präsident. Weder der Postulant noch die Baudirektorin wünschen das Wort. Wir stimmen ab.

Abstimmung

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja 76

Nein 20

Enthalten 1

Präsident. Der Rat hat das Postulat angenommen.